

MIT KINDER- UND JUGENDBEILAGE:

VIELE FÜR EIN
HALLELUJA

Pfarrblatt



Wort des Pfarrers – Herbst 2018



Foto: Peter Haslebner

Alles hat seine Zeit. Im thematischen Teil des Pfarrblatts geht es um das Säen und Ernten, passend zur Jahres- und Lebenszeit. Biblische Grundlage dafür ist ein Weisheitsspruch des philosophischen Predigers Kohelet im Alten Testament:

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Säen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen.“ (Koh 3, 1-2)

Säen heißt auch: gebären, etwas Neues beginnen: Das gilt nicht nur für jene Schüler, die nun einen neuen Abschnitt in einer neuen Schule oder auf einem Lehrplatz beginnen, sondern für alle, die eine Veränderung in ihrem Leben erfahren. Mitunter braucht es viel Kraft, um wieder neu Fuß zu fassen, neue Freunde zu gewinnen, sich einen Platz zurechtzulegen. Es ist aber nicht nur herausfordernd, sondern auch spannend, mitzuerleben, wie etwas keimt und reift. Das braucht Zeit, und diese Zeit sollten wir uns auch gönnen. Es geht nicht alles so schnell, wie wir es uns oft wünschen würden.

Ernten heißt auch: sterben, Abschied nehmen: Der Herbst steht ebenso für diesen Teil des Lebens, den wir oft aus unserem Leben ausklammern und verdrängen wollen. Wir nennen das Alter auch „Herbst des Lebens“ und sagen im November mit

dem Blick auf die Natur und am Fest Allerseelen ein leises wehmütiges Adieu – wohlwissend, dass das Weizenkorn sterben muss, damit neue Frucht entstehen kann. Auch das Loslösen braucht Zeit – viel Zeit! Es geht nicht alles so schnell, wie wir es uns oft wünschen würden.

Anfang und Ende haben etwas gemeinsam: Wir haben davor oft Angst. Aber wir haben auch Zeit. Und in dieser Zeit möchte Gott unsere leeren Hände füllen. Er möchte, dass wir ihm vertrauen, denn Gott hat einen Willen, einen Plan für unser Leben. Nur erkennen wir das nicht immer sofort, vielleicht deshalb, weil wir Gott zu wenig zutrauen. Wir könnten also in Abwandlung des alttestamentlichen Wortes auch sagen: „Alles braucht seine Zeit“. Nehmen wir diese Zeit des Säens und Erntens als ein Geschenk Gottes an, damit sie für uns eine erfüllte Zeit wird.

FIRMUNG 2019

ANMELDUNG DAFÜR IM PFARRAMT:

Dienstag, 16.10.2018, 16.00–18.30 Uhr

Mittwoch, 17.10.2018, 17.00–19.00 Uhr

Bitte mitbringen:

- das ausgefüllte Anmeldeformular (dass du dir entweder vorher im Pfarrhof holen oder unter nachfolgendem Link ausdrucken kannst)
<https://www.katholische-kirche-steiermark.at/glauben-feiern/sakramente/firmung/firmtool>
- 2 Passfotos
- Geburtsurkunde
- Taufschein
- Anmeldegebühr 20 Euro

Ansprechperson in der Pfarre:

Michaela Horn-Perner, Pastoralassistentin
Tel. 0676 8742 6739

Vom Ausbringen der Saat bis zur Ernte

Das Farracher Vater-Sohn-Duo Christian (33) und Maximilian (7) Lanz stellen sich allen Fragen rund um das Säen und Ernten. Dabei wurde schnell klar, dass der Junior schon ganz genau weiß, wie der Hase läuft und manchmal der Papa nichts mehr hinzuzufügen hatte.

1. Was sind Eure Gedanken, wenn Ihr die Saat ausbringt?
Maximilian: Ich weiß schon ganz genau, was alles zu tun ist, würde auch am liebsten Tag und Nacht helfen. Mit dem Traktor und der Sämaschine darf ich aber noch nicht fahren, weil man da sehr genau fahren muss.
Christian: Wenn Wetter und Zeitpunkt passen, foahr ma! Geachtet wird auf einen strikten Plan und Fruchtfolge (alle 4 Jahre gleiche Frucht auf dem Feld).
2. Was ist alles notwendig, damit man aussäen kann?
Maximilian: Das fängt schon im Herbst an, da darf ich mit Papa das Feld pflügen. Aber davor müssen wir Mist streuen. Das können wir aber nur, weil die Kühe Mist machen.
Christian: Gutes, mit Nährstoffen aus dem eigenen Wirtschaftsbetrieb versorgtes, Saatbeet.
3. Wie oft bis zur Ernte denkt Ihr darüber nach, ob's „a guate Ernte“ wird?
Maximilian: Ich gar nicht.
Christian: Ja, des ist dem Papa sei Sorg!
4. Wie arg trifft Euch das Wetter?
Maximilian: Wenn's gar nicht regnet, ist's schon schlecht, weil dann gibt's gar nichts mehr.
Christian: Da gibt es einen wichtigen Dreisatz: Genug, aber nicht zu viel Niederschlag nach dem Säen, kein Unwetter während der Vegetation und trocken bei der Ernte.
5. Was ist vor der Ernte alles vorzubereiten?
Maximilian: Man muss Vorbereitungen für das Einlagern treffen und noch wichtiger ist, dass man den Mähdrescher- und Häckselfahrer anruft. Mit den beiden Fahrzeugen fahr ich immer am allerliebsten mit.
Christian: Platz für die bevorstehende Ernte schaffen. Ganz wichtig ist auch der Zusammenhalt unter den Bauern (Hänger ausborgen, helfen, usw.).
6. Wie ist der Tag der Ernte für Euch?
Maximilian: Ich freu mich drauf, da kann ich immer in den Fahrzeugen mitfahren.
Christian: Ich freue mich auf das Ende vom Tag – wenn die Ernte gut eingebracht wurde.



Foto: S. Lanz



Sarah Knolly



Goldene Hochzeit

Ein Fest der Dankbarkeit!

Der Dankgottesdienst in unserer Hochzeitskirche im engsten Familienkreis mit Herrn Pfarrer Mag. Gerald Wimmer war feierlich und berührend. Die Musik wurde im Familienverband gestaltet, die Lesung übernahm eine Tochter und die Fürbitten hatten die Enkelkinder vorgetragen. Anschließend gab es das Festessen im Gasthaus unserer "Grünen Hochzeit".

Wir sind Eltern von 4 Kindern und freuen uns über 10 Enkelkinder. Zurzeit ist unsere Familie auf 21 Personen herangewachsen.

Unser Leitspruch:

"Mit Liebe, Treue und Zufriedenheit, Dankbarkeit und der Gnade Gottes kann ein langes, erfülltes Eheleben gelingen."

Wenn eine 3 1/2 jährige Enkelin kommt und spontan sagt: "Opa ich hab dich lieb", dann weiß man, dass man nicht alles falsch gemacht hat.

Sepp und Erni Marchl

Zeltweg, 24.02.2018

Feier der Jubelpaare!

Am 22. September hat Herr Pfarrer Mag. Gerhard Hatzmann und der Pfarrgemeinderat die Ehejubilare zu einem Festgottesdienst eingeladen, der vom Singkreis der Pfarre Zeltweg, unter der bewährten Leitung von Frau Rosemarie Bauer-Madl, feierlich umrahmt wurde.

In der Heimatpfarre hat eine solche Feier einen besonderen Stellenwert, besonders wenn Kinder und Enkelkinder mitfeiern.

Im Anschluss wurden alle zu Speis und Trank in den Pfarrsaal eingeladen und mit anregenden Gesprächen ist dieser schöne Abend ausgeklungen.

Danke und Vergelt's Gott!

Sepp Marchl



Foto: Peter Haslebner

Anbetungstag – was ist das?

Im Mittelalter entwickelte sich eine stark ausgeprägte Frömmigkeitsform bei der Verehrung des Leibes Christi. Dieser sollte nicht nur bei einer Heiligen Messe empfangen werden, sondern auch öfters einer Betrachtung (mit den Augen) ausgesetzt werden.

Diese Betrachtung war stets mit einer Anbetung in Form von Gebeten und Gesängen begleitet. Dabei wurde die Monstranz aus dem Tabernakel herausgenommen und auf den Altar gestellt, wo Eucharistie gefeiert wurde.

Diese Form der Anbetung gibt es auch heute noch, sogar in unserer Pfarre Zeltweg, wo sie heuer wieder am 06. Oktober gefeiert wird. Viele Gläubige treffen sich um vor der Monstranz gemeinsam zu beten, zu singen und Gott zu ehren.

Anbetung ist eine höchst persönliche Angelegenheit zwischen dem, der betet und Gott. Daher ist es für jeden Menschen unterschiedlich, wie er/sie Anbetung vor Gott hält. Der eine benötigt möglichst viel Anregung von außen: Gemeinsames Singen und Beten in der Gruppe, Impulse für alle Sinne, usw. Der andere bevorzugt die absolute Stille, das Schweigen vor Gott.

Andere wiederum sind froh, wenn Texte, Gebete und Mediationen ihrem persönlichen Gebet

Impulse geben, um sie bei Bedarf zu nutzen. Jeder und jede in seiner ganz persönlichen Art und Weise.

Natürlich kann man auch ohne Aussetzung des Leibes Christi beten – Gott hört uns immer zu.

Trotzdem ist diese Frömmigkeitsform eine große Chance: sie erinnert uns regelmäßig daran, dass Jesus uns ein unendlich großes Geschenk gemacht hat und weiterhin macht: ER VERSCHENKT SICH SELBST AN UNS.

Es ist schön, wenn man sich ab und zu ein bisschen Zeit nimmt, dieses Geschenk zu betrachten.

Zum Anbetungstag gibt es eine sehr schöne und kurze Geschichte vom heiligen Pfarrer von Ars. Dieser ging einmal durch seine Kirche. In einer Bank nahm er, wie schon so oft, einen einfachen Bauern wahr, der sich stundenlang dort aufhielt ... ohne Buch oder Rosenkranz in den Händen ... aber den Blick unablässig nach vorne, zum Altar gewandt. Der Pfarrer fragt ihn: „Was tust Du denn hier die ganze Zeit über?“

Die Antwort: „Ich schaue Ihn an, und Er schaut mich an – das ist genug.“

In diesem Sinne ... sehen wir Gott in die Augen und sind uns seiner bewusst!

Michaela Horn-Perner

Wer im Frühling nichts sät, wird im Sommer nichts
ernten, im Herbst und Winter nichts genießen.
(Herder)

Die Lebenskraft eines Zeitalters liegt nicht in seiner Ernte,
sondern in seiner Aussaat.
(Börne)

Ein ehrliches Danke an Gott für eine gute Ernte, lässt sie
noch reichlicher ausfallen
(E. Schiefer)

Grabanlagen
Urnengräber
Inschriften
Grabschmuck

Eine große Auswahl und
kompetente Beratung
bieten wir Ihnen bei
unserer Grabstein-
ausstellung in Zeltweg.



Steinmetz WIESER
office@wiesergmbh.at
Hauptstraße 33, 8740 Zeltweg
Tel.: +43 (0)3577 22 191-0
www.wiesergmbh.at

WIESER
Grab und Denkmal

Das Tischgebet

Aus der Rubrik „Neulich beim Mittagessen“...
Meine Töchter berichteten mir ganz stolz, dass sie bei Oma und Opa das Tischgebet während ihres Sommerferienurlaubs eingeführt haben. Ganz genau hieß es „Wir haben übrigens auch ohne dich gebetet!“

Auch... ohne... dich... ?!

Nach langem Überlegen hab ich dann für mich entschieden, dass meine Kinder es verstanden haben: es ist nicht wichtig, mit wem oder wo ich bete, es ist wichtig, dass ich es tue! Dass ich mich für mein tägliches Brot, für das ich im sonntäglichen Gottesdienst im Vater Unser bete, bedanke. Und dass ich es ohne Zwang tue (sprich ohne nörgelnde Mama im Hintergrund, die einem das Schnitzerl nur dann gibt, wenn vorher ordentlich gebetet wurde).

Eigentlich ist's auch wirklich kinderleicht. Man nimmt sich bewusst vor dem Essen ein kleines bisschen Zeit und dankt in einem (kurzen) Gebet dafür, dass man nicht hungern muss und denkt auch an die Menschen, die es im Leben gerade nicht so leicht haben. Es ist gar nicht schwer und man braucht sich auch nicht verstellen. Man muss nur auf sein Bauchgefühl hören...

P. S.: Natürlich gibt's auch im Hause Knolly ein Tischgebet, dass am liebsten gebetet wird.
Es ist in der Kinder- und Jugendbeilage versteckt.

Sarah Knolly



Steiermärkische
SPARKASSE



LEBENSKREIS
APOTHEKE

MEINE NATUR.

PAX begleitet
Persönliche Betreuung, rund um die Uhr!
Individuelle Verabschiedung in würdigem Rahmen.

PAX BESTATTUNG

PAX Bestattung berät Sie in allen Angelegenheiten eines Trauerfalles und der Bestattungskosten-Vorsorge. Wir sind für Sie von 0 - 24 Uhr erreichbar. Auf Wunsch beraten wir Sie auch zu Hause in vertrauter Umgebung. Kostenloser Taxiservice von Zeltweg nach Knittelfeld.

Knittelfeld, Kärntner Straße 92, Tel: (03512) 47 000
Leoben, Waasenstraße 2, Tel: (03842/21 777

www.pax.at

Kostenlose kompetente Beratung in allen Arzneimittelfragen
Medikationsmanagement, Magistrale Herstellungen aller Art
Homöopathie, Aromatherapie, Schüssler Salze
Traditionelle europäische Medizin (TEM)
Spagyrik, Rostock – Essenzen, Bachblüten
Bioidente Hormone, Darmgesundheit
Hildegard von Bingen Produkte, viele hauseigene Produkte
Schüssler Salze und Antlitzanalyse
Beratung zu Veterinärfragen, eigene Kundenzeitschrift
Bio Kosmetik und vegane Kosmetik
Kosmetikberatung und Kosmetikbehandlungen
Energetische Behandlungen, Nährstoffberatung
L'Occitane Kosmetik und Vinoble Kosmetik
Sonnenmoor, individuelle Tee- und Kräutermischungen
Reisevorsorge, Impfberatung und Raucherentwöhnung
Geschenke und Mitbringsel für jeden Anlass

Kinder und Jugendbeilage

VIELE FÜR EIN HALLELUJA



QUIZ

"Eichkatzerl" – warum ist das Eichhörnchen ein Gärtner?

Basteltipp: Kreuz aus Wäscheklammern

Du brauchst Holzwäscheklammern, die du auseinander baust. Lege sie in Form eines Kreuzes auf ein Stück Papier oder Band und klebe sie fest.

Du kannst das Kreuz anschließend ganz bunt anmalen oder mit Pickerl aufpeppen.

Viel Spaß beim Basteln!

Foto und Anleitung: Jungschar

VORSICHT:

Bastle bitte immer nur mit Erwachsenen.

Gemeinsam ist es eh viel lustiger.



Kinder und Jugendbeilage

Es kommt der November, in dem alles dunkler und düsterer erscheint und es von der Natur vorgegeben wird, dass wir uns sensibilisiert vom Wetter und den fehlenden Sonnenstrahlen etwas zurück ziehen und langsamer werden.

Nebel und Feuchtigkeit laden eher ein, die Zeit zuhause zu verbringen als im Freien.

In diese Zeit passt es darum auch sehr gut, an unsere Verstorbenen zu denken und Erinnerungen aufleben zu lassen. Wir besuchen die Gräber, schmücken diese und nehmen Kerzen mit, um sie für unsere Toten anzuzünden.

In den Hl. Messen feiern wir: an Allerheiligen (1. November) denken wir an alle Heiligen, die ihr Leben Gott und den Menschen gewidmet haben und uns Vorbilder im Glauben sein dürfen. An Allerseelen (2. November) denken wir an all unsere lieben Verstorbenen, aber auch an jene, an die keiner mehr denkt.

Lieber Opa,

es ist sehr traurig, dass du sterben musstest und ich finde es schade, dass ich mich nicht verabschieden konnte, also tue ich es jetzt.

Du warst immer ein sehr liebenswerter Mensch und alle hatten und haben dich noch immer sehr lieb. Jedes Mal, als wir dich sahen, warst du glücklich oder sahst du so aus. Selbst als du im Krankenhaus warst, sehr gelb aussahst und wusstest, dass du nicht mehr lange bei uns sein wirst, hattest du noch ein Lächeln im Gesicht.

Nun bist du beim guten Gott, der gut für dich sorgen wird. Du wirst auch deine Familie, also deine Eltern und Geschwister, wieder sehen und auch uns wirst du schon bald wieder sehen. Es kann kurz oder noch lange dauern, aber es wird passieren.

Wir trauern alle um dich und müssen füreinander da sein.

Aber vor allem müssen wir für deine Frau da sein, die mit dir das ganze Leben verbracht hat. Und auch wenn der Priester bei eurer Hochzeit wahrscheinlich gesagt hat, dass erst der Tod euch scheidet, glaube ich fest daran, dass dem nicht so ist.

Wir müssen aber auch für deine Kinder viel da sein, für die dein Verlust sehr schwer ist, da sie dich sehr lieb haben, genauso wie deine Frau und auch alle anderen.

Ich hab dich auch sehr lieb und dass du sterben musstest schmerzt sehr. Aber wir werden dich alle in unserem Herzen behalten und freuen und schon sehr, wenn wir dich wieder sehen.

In Liebe, deine Enkelin Anika

SUDOKU RÄTSEL

Jedes Tierlein hat sein Essen,
jedes Blümlein trinkt von dir.

Hast auch uns heut nicht
vergessen,

guter Gott wir danken dir!

Amen!

TISCHGEBET

	3		7		9		8	
	9			6			7	
1			3		5			2
		8	2		4	1		
9		5		1		4		
		3	9		8	7		6
2			4		6			3
	8			7			9	
	4		8		1		6	

Füllen Sie die leeren Felder so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3x3-Kästchen die Figuren (Farbkasterl) nur einmal vorkommen.
Auflösung Seite 12

Kinder und Jugendbeilage



Fehlersuchbild: Im rechten Bild befinden sich 6 Fehler, die Auflösung findest du auf der nächsten Seite!

Eichhörnchen

Warum ist das Eichhörnchen ein Gärtner?

Das Eichhörnchen, oder Eichkätzchen lebt auch bei uns; überall wo es große Bäume findet. Es ist ein munteres, flinkes Tier, das seinen buschigen Schwanz wie ein Steuerruder benutzt.

Vorrat für den Winter

Die putzigen Tierchen fressen sich schon über den Sommer eine dicke Speckschicht an. Eichkätzchen fressen Pilze, Würmer, Käfer und Beeren. Zusätzlich sammeln sie Samen, Nüsse und andere Vorräte für den Winter. Die verstecken sie an allen möglichen Stellen wie Baumhöhlen, in der Erde oder unter Wurzeln.

Winterruhe im Kobel

Wenn es Winter wird, verkriecht sich das Eichhörnchen in sein kugeliges, rundes Nest – den Kobel. Den hat es sich zum Schutz vor Feinden in einer hohen Astgabel gebaut und mit Blättern, Gras und Moos gepolstert. Dort hält es Winterruhe.

Vergesslicher Gärtner

Wenn es im Winter aber sehr hungrig wird, dann verlässt es auch mal seinen Bau und findet viele seiner selbstversteckten Futtermittel. Bloß: Das Eichhörnchen findet nicht alles. Wenn es einen eingegrabenen Samen vergisst, fängt der Samen im Frühling an zu keimen. So werden diese süßen Tiere unbewusst zu Gärtnern.

Quelle: naturdetektive.bfn.de



Fotos: pixabay

Kinder und Jugendbeila-



INTERNET

<https://www.nela-forscht.de>

Nela forscht – Naturwissenschaft für Kinder, mit vielen, vielen interessanten Experimenten.
Besuche die Seite mit einem Erwachsenen

Im Religionsunterricht fragt der Pfarrer den Stefan, ob er denn auch schön jeden Abend daheim ein Gebet spricht. "Das tut meine Mami immer für mich", entgegnet der Junge.

"Und was betet sie?" – "Gott sei Dank, dass er endlich im Bett ist!"

VIELE FÜR EIN
HALLELUJA



www.ausmalbilder.info

Ende und Neubeginn

Im Kindergarten war es supercool – ich habe gerne in der Puppenecke gespielt und habe gute Freunde gefunden.

Auch meine Tanten dort waren sehr lieb.

Ich vermisse sie, aber ich freue mich auf die Schule, weil ich dort sehr viel Neues lernen werde.

Außerdem werde ich neue Freunde kennen lernen und eine ganz nette Lehrerin bekommen.

Anja Gruber, fast 6 Jahre alt



Foto: Melissa Gruber

Frühe Saat, späte Ernte

Meine Lebenszeit wird immer kostbarer, je älter ich werde und ich spüre, dass ich gereift bin.

Ich besinne mich auf das Wesentliche, nehme aber nichts mehr so wichtig, außer der Zeit, die mir noch zur Verfügung steht. Wohl aber bin ich bereit, das anzunehmen, was für mich vorgesehen ist.

Manch schwere Stunde, die ich im Leben ertragen mußte, machte mich nachdenklich. Hätte ich anders handeln sollen, oder habe ich vielleicht gar etwas verabsäumt?

Allerdings gab es auch viele Sonnenstunden mit schönen Glanzlichtern, die ich erleben durfte, ich habe sie in meinem Herzen gespeichert. Hin und wieder rufe ich sie ab und sie zaubern mir ein Lächeln ins Gesicht.

Auch Geduld ist das Vertrauen, dass alles kommt, wenn die Zeit dafür reif ist.

Ich glaube, dass mir das Vertrauen zu Gott und den Menschen eine gute Ernte eingebracht hat, weil ich dadurch ein Vielfaches an Liebe und Freude, die ich verschenkt habe, jetzt zurückbekomme.

Ich versuche weiterhin meinen Geist wach zu halten, indem ich gern singe, schreibe und lese. Mein Ziel ist es, meine Lebenserfahrungen an Jugendliche weiterzureichen, bevor meine endgültige Ruhezeit kommt.

Zu meinen schönsten Erinnerungen zählt die gute Saat, die ich früher meinen Kindern und Enkeln mitgeben durfte, in Form von Gebeten oder Liedern, die ich ihnen beigebracht habe. Sie sind mir heute noch dankbar dafür und bestätigen mir immer wieder, wie gerne sie mir beim Geschichtenerzählen aus meinem Leben zugehört haben. Diese, meine frühe Saat, jetzt späte Ernte, erfüllt mich heute mit Stolz und Freude.

Möge es vielen Menschen gelingen, solche wertvollen Erntegaben zu sammeln und an Jugendliche weiterzuschenken. Solche Geschenke erhalten den Körper gesund und ermöglichen uns, Geist und Seele aufzufrischen.

Erika Schiefer



Foto: Silvia Messinger

Wer nur um Gewinn kämpft,
erntet nichts, wofür es sich
lohnt, zu leben.
(Saint Exupéry)

Großer Gott, lass meine
Seele zur Reife kommen,
ehe sie geerntet wird.
(Lagerlöf)

ES **BAU-WIFZACK**
Bauberatung, Organisation, Ausführung
von Klein- und Kleinstbaustellen
EDUARD SCHUSSER
A-8756 St. Georgen / Jd. b. g. Handy: 0664 / 20 70 556
E-Mail: eduard.schusser@aon.at Fax: 03583 / 20 814
www.bau-wifzack.at

Meisterbetrieb für Malerarbeiten und Fassaden - Dämmsysteme

Feierl
A-8742 Obdach, Hauptstraße 20
Tel. 069/8798 546 Mobil: 0676/906 15 20

MALERBETRIEB
FARBENFACHHANDEL
BODENBELÄGE

A-8740 Zeltweg, Hangweg 9
Tel. & Fax: 069/777 25 142 office@malerfeierl.at
www.malerfeierl.at

Fotos: Susanne Strüger



Gemüselaibchen ... mit Eierdip

Zubereitung:

Jeweils ca. 1 Faust voll **GEMÜSE** vorbereiten. **Karotten, Fisolen, Brokkoli** blanchieren, abkühlen lassen und ganz klein schneiden; ebenso **Zucchini, Kürbis** und 1 Stk. **Tomate** klein schneiden.

1 Pkg. **Knödelbrot** (500g) in eine Schüssel geben. 1 Stk. **Zwiebel** und 3 **Zehen Knoblauch** schneiden, in **Olivenöl** anrösten, zerlassene **Butter**, kleingeschnittener **Lauch** und **Kräuter** (**Petersilie, Bohnenkraut, Liebstöckl, Zitronenthymian, Rosmarin, ...**) ca 300ml **Mineralwasser**, 2-3 EL **Mehl** dazu geben und gut durchkneten. Sollte die Masse zu trocken sein, noch etwas Mineralwasser dazu geben, sollte die Masse aber zu patzig sein mit Brösel binden. Die Masse sollte nicht zu weich sein. Anschließend min. 1/2 Std rasten lassen, dann Laibchen formen und in Öl herausbraten.

Eierdip: 2-3 **hartgekochte Eier** schälen und klein schneiden, in eine Schüssel geben, 1 Becher **Sauerrahm**, 2 EL **Joghurt, Salz, Pfeffer**, einen **Spritzer Zitronensaft, Petersilie, Schnittlauch, Senf** und nach Belieben und Vorhandensein mit **Knoblauchpulver** und **Worcestersauce** abschmecken, durchrühren, fertig. Einen **Grünen- oder Endiviensalat** dazu reichen. Ein herrliches Mittagessen!

P.S. Die Laibchenmasse kann man sehr gut am Vortag vorbereiten, die fertigen Laibchen eignen sich hervorragend zum Einfrieren. Probieren Sie sie als vegetarische Jause beim Wandern! Oder als Beilage zu einem Braten!

Gutes Gelingen und einen sonnigen Herbst wünscht euch Susanne!

*Sohn fragt den Vater: "Wo liegen eigentlich die Bermudas?"
Vater: "Da musst du Mutter fragen, die räumt doch immer alles auf!"*

5	3	2	7	4	9	6	8	1
8	9	4	1	6	2	3	7	5
1	7	6	3	8	5	9	4	2
7	6	8	2	3	4	1	5	9
9	2	5	6	1	7	4	3	8
4	1	3	9	5	8	7	2	6
2	5	7	4	9	6	8	1	3
6	8	1	5	7	3	2	9	4
3	4	9	8	2	1	5	6	7

Lösung Sudoku

MA 38

Bäckerel & Konditorei
Madenberger

Zeltweg - MA38
Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg
Tel. 03577-22337 | Fax 03577-223374

STEINER
Energie- & Haustechnik GmbH

Hauptstraße 169 | 8740 Zeltweg
Tel.: 03577 22 127 | Fax: 03577 24 905

la
Installateur

SCHAUBAUM
BIOMASSE
WELLNESS
INSTALLATION
REPARATUREN
HEIZUNG
BADER
INFORMATION

www.steiner-installationstechnik.at

STEINER
Energie- & Haustechnik GmbH

Hauptstraße 169 | 8740 Zeltweg
Tel.: 03577 22 127 | Fax: 03577 24 905

la
Installateur

REPARATUREN
INFORMATION
WELLNESS
PHOTOVOLTAIK
SOLAR
BADER

www.steiner-installationstechnik.at

Säen und Ernten

Man erntet, was man sät. Sagt man.
Aber auch mit Blick auf die Zukunft der Nachkommen wird so manche Saat ausgebracht...

„Nie wollte ich eine Bäuerin sein,“ sagt Claudia Sattler, Jungbäuerin aus Farrach. Doch die Heimatverbundenheit, die Erinnerung an die schöne, unbeschwerte Kindheit und der unerträgliche Gedanke daran, dass das eigene zu Hause mal nicht mehr das „Daheim“ ist, liesen das „Nie“ zu einem „Ja sicher!“ werden.

2015 übernahm sie, gemeinsam mit ihrem Mann Hansi, den Töchtern Helena und Julia, den familiären Bauernhof.

Einiges hat sich geändert, seit ihr Urgroßvater Grund und Boden gekauft und den Hof als Wurzeln für die Familie aufgebaut hat. Wo einst Kühe weideten, galoppieren heute Pferde. Aus dem Vollerwerb wurde ein Nebenerwerb. Die Liebe zum eigenen „Daheim“ und die Naturverbundenheit aber blieben.

Ebenfalls verlässlich dageblieben sind Claudias Eltern. Mit viel Erfahrung und unermüdlichem Arbeitseinsatz stehen sie den Jungbauern immer zur Seite.

Wer den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht, der steht in einem Wald, in dem das

Zukunftsdenken vorbildlich gelebt wird. So wie bei Claudia. Denn die Bäume, die einst von ihren Großeltern gesetzt wurden, kann sie schlägern. Und da das Wissen um einen gesunden Wald von Generation zu Generation in der Familie weitergegeben wurde, können Helena und Julia den Bäumen beim Wachsen zusehen.

Manches ändert sich dann doch. Das Denken über die Arbeit zum Beispiel. Früher war Claudia die Heuernte ein Dorn im Auge, konnte sie an den heißen, trockenen Sommertagen nicht wie die Freundinnen ins Freibad fahren. Heute freut sie sich über genau solche Tage, an denen die Arbeit dann zügig erledigt werden kann.

Claudia erntet die mit Liebe ausgesäte Saat ihrer Eltern und Großeltern. Zugleich sät sie mit ihrem Mann ebenso viel Liebe für ihre Kinder und lässt sie mit dem gleichen Bewusstsein für die Natur, das Gemüse im Garten und die Frucht auf den Feldern aufwachsen, wie sie es tat.

Und wer weiß, vielleicht lesen wir in ein paar Jahrzehnten hier im Pfarrblatt einen Artikel über die Jungbäuerinnen Helena und Julia...

Mit einem großen Dank für das tolle Interview,

Sarah Knolly



Foto: Fam. Sattler


 MASSAGESTUDIO
Maria Gold
 FUSSPFLEGE
 Maria Gold
 Sackgasse 8
 A-8740 Zeltweg
 Mobil: 0664 / 51 03 905
 info@massage-gold.at
 http://www.massage-gold.at



**Taxi - Transporte - Kleinbus
Patiententransporte**

03577 22777

TAXI NOWAK

Heribert Nowak

8740 Zeltweg
Hauptstraße 32

taxi@nowak.at
www.nowak.at

MACHEN SIE DEN VITERMA BADRENOVIERUNGS-

SELBSTCHECK!

KREUZEN SIE DIE ZUTREFFENDEN PUNKTE
RUND UM IHRE JETZIGE BADSITUATION AN.



HEUTE:

- ☐ Schimmelige, schmutzige Fugen im Bad
- ☐ Unschöne, kaputte Badmöbel
- ☐ Schlechte Beleuchtung
- ☐ Mein Bad ist älter als 20 Jahre
- ☐ Fehlende Haltegriffe
- ☐ Undichte Stellen
- ☐ Meine Dusche ist sehr klein
- ☐ Hoher, rutschiger Einstieg in die Wanne
- ☐ Viele Fliesen, schwer zu reinigen
- ☐ Ich bade nur mehr selten in der Wanne

IN 24 STUNDEN:

- Keine Silikonfugen an den Problemstellen
- Beste Qualität namhafter Markenhersteller
- Nachhaltige, energiesparende LED-Technik
- Maßgefertigtes, modernes Badezimmer
- Mehr Sicherheit durch anbringen von Haltegriffen
- 100% dicht, beugt Wasserschäden vor
- XXL-Dusche dank wegfaltbarer Duschwand
- Barrierefreie, rutschfeste Dusche
- Pflegeleichte Duschrückwände
- Wanne raus – Dusche rein

Bereits
über **12.000**
renovierte
Bäder!

SIE ZÄHLEN MEHR ALS 3 KREUZE?

DANN RUFEN SIE JETZT IHREN REGIONALEN BADEXPERTEN AN!

hnh Haustechnik GmbH – Manfred Haidler
Schauroum: Grazer Straße 246 | 8950 Stainach
Tel 0800 20 22 19 (gratis) oder 03682 203 00
liezen@viterma.com | www.viterma.com



Pfarrkalender Dezember

Datum	Tag	Zeit	Termin
08.12.	Samstag	18:30	Hochamt zu „Mariä Empfängnis“
09.12.	2. Adventsonntag	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse mit Besuch des Hl. Nikolaus, Mitgestaltung: Kinderliturgiekreis
12.12.	Mittwoch	06:00	Rorate (musik. Gestaltung: Singkreis)
14.12.	Freitag	18:30	Abendgebet in der Hauskapelle
15.12.	Samstag	18:30	Lichtfeier und Vorabendmesse
16.12.	3. Adventsonntag	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse und Ministrantenaufnahme
19.12.	Mittwoch	06:00	Rorate (musik. Gestaltung: MixDur)
22.12.	Samstag	18.30	Lichtfeier und Vorabendmesse



HUBERTUSHOF

ESSEN AUF RÄDERN IN ZELTWEG

Täglich frisch und gesund für Sie gekocht

Das Team des Hubertushof bringt Ihnen Ihr Menü (Suppe, Hauptspeise, Salat, Dessert) direkt in Ihr Zuhause in Zeltweg - wenn Sie das möchten, auch jeden Tag. Sie wählen aus 2 Menüs, die Ihnen essfertig in Thermoboxen, im beheizten Wagen transportiert, geliefert werden.

Insbesondere wenn Sie nicht jeden Tag selbst einkaufen und kochen können, werden Sie es genießen, unser Gast in Ihren eigenen vier Wänden zu sein!

Wir informieren Sie gerne genauer unter der Telefonnummer 0650 / 817 1000 oder direkt im Hubertushof in Zeltweg.

Wir freuen uns darauf, Ihnen den Alltag würzen und versüßen zu dürfen!

Ihre Familie Ranzmaier-Hausleitner

Hotel - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF
www.hotelhubertushof.at, Bahnhofstr. 81, 8740 Zeltweg, Tel.: 03577/22315-0

HI. Messen im Generationenpark Zeltweg

Freitag, 19.10., 23.11., 30.11. (mit Adventkranzsegnung)

21.12., jeweils um 15.00 Uhr

FAIRSCHENKLADEN (Bahnhofstraße 39)

Dienstag von 10:00 bis 12:00 Uhr u. 15:00 bis 17:00 Uhr

sowie Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste:

Samstag	17:50 18:30	Rosenkranzgebet Vorabendmesse
Sonntag	09:00 10:30	HI. Messe Familienmesse
Dienstag, Donnerstag	18:30	HI. Messe
Mittwoch, Freitag	08:00	HI. Messe
1. Monatsfreitag	18:30	HI. Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit euch. Segen

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarre Zeltweg

Herausgeber: Mag. Gerhard Hatzmann

Medieninhaber, Herausgeber,

Redaktion:

Größingstraße 21, 8740 Zeltweg

KATHOLISCHE KIRCHE IM INTERNET

www.graz-seckau.at

zeltweg.graz-seckau.at

NOTRUF DER TELEFONSEELSORGE 142

anonym und kostenlos

MUTTER-KIND-GRUPPE

Dienstag, 09.10., 06.11., 04.12.

jeweils um 09:00 Uhr

KATHOLISCHE FRAUEN ZELTWEG

Frauentreff:

Dienstags, 2.10., 6.11. und 4.12.

jeweils 19.15 Uhr

Pfarnachmittag:

Donnerstag, 4.10. + 6.12. um 14:00 Uhr

Weihnachtsbazar: Donnerstag, 29.11.,

09.00 – 16.00 Uhr im Pfarrheim

JUNGSCHARSTUNDE

Freitag, 19.10., 16.11., 14.12.

jeweils 15:00 – 17:00 Uhr

JUGENTREFF

gruppendynamische Termine

Nähere Infos bei Sarah Knolly

(0676 87426584) o. in der Pfarrkanzlei

CARITAS-SPRECHSTUNDE

Montag von 09:00 bis 10:00 Uhr

(oder nach telefonischer Vereinbarung)

PFARRKANZLEI FRIEDHOFSVERWALTUNG

Dienstag, Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr

Freitag: 09.00 – 13.00 Uhr

Größingstraße 21, 8740 Zeltweg

Tel.: 03577/22479, Fax: DW 18

e-mail: zeltweg@graz-seckau.at

NÄCHSTE AUSGABE: Die nächste Ausgabe des Pfarrblattes erscheint in der Kalenderwoche 50/2018

Pfarrkalender Herbst 2018

Datum	Tag	Zeit	Termin
06.10.	Samstag Pfarranbetungstag	16:00 17:00 18:30	Anbetung Beichtgelegenheit Hl. Messe mit eucharistischem Segen (musik. Gestaltung: Singkreis)
07.10.	Sonntag ERNTE-DANKFEST	09:00 anschl. 10:30	Segnung der Erntekrone in Farrach Erntedankgottesdienst (Reitstall Kaltenegger) Familien-Wortgottesfeier (Pfarrkirche)
12.10.	Freitag	18:30	Abendgebet in der Hauskapelle
18.10.	Donnerstag	14:00	Geburtstagsnachmittag für unsere Senioren Anmeldung im Pfarramt erbeten!
21.10.	Weltmissions- Sonntag	09:00 09:45 10:30	Hl. Messe Verkauf von „Fairen Waren“ (Schüleraktion) Familienmesse
26.10.	Freitag	18:30	Hl. Messe zum Nationalfeiertag
28.10.	Sonntag	09:00 10:30	Hl. Messe mit dem Singkreis Familienmesse
01.11.	Donnerstag Allerheiligen	09:00 10:00 14:30	Hochamt in der Pfarrkirche Gedenkfeier des ÖKB am Friedhof Friedhofsandacht – Segnung der Gräber und des Urnenhains
02.11.	Freitag, Allerseelen	17:00	Hl. Messe auf dem Friedhof vor der Gruftkapelle der Fam. Croy
09.11.	Herz Jesu Freitag	09:00 17:30 18:30	Krankenkommunionen Rosenkranzgebet, Anbetung u. Beichtgelegenheit Hl. Messe mit euch. Segen (Mitgestaltung: Familiengottesdienstband)
10.11.	Samstag	17:00 18:30	Martinsumzug f. alle Kinder + Erwachsene, Treffpunkt: Pfarrheim; <i>kein Rosenkranzgebet</i> Vorabendmesse
11.11.	Sonntag	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse mit der Big Band der Musikschule
17.11.	Samstag	14:00 18:30	Elisabethfeier im Pfarrsaal (mit dem Singkreis) Vorabendmesse
18.11.	Elisabethsonntag	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse
25.11.	Christkönigssonntag	09:00 10:30	Firmvorstellungsgottesdienst Familiengottesdienst
29.11.	Donnerstag	09:00–	16:00 Uhr im Pfarrheim: Weihnachtsbazar der Katholischen Frauen
01.12.	Samstag	18:30 19:30	Vorabendmesse und Adventkranzsegnung (Pfarrkirche) Adventkranzsegnung beim Kriegerdenkmal (Friedhof)
02.12.	1. Adventssonntag	09:00 10:30	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung Familienmesse mit Adventkranzsegnung
05.12.	Mittwoch	06:00 16:00–	Rorate (Orgel) 20:00 Uhr: Nikolausaktion
07.12.	Herz Jesu Freitag	09:00 17:30 18:30	Krankenkommunionen Rosenkranzgebet, Anbetung u. Beichtgelegenheit Hl. Messe mit eucharistischem Segen

Eventuelle Änderungen, regelmäßige Gottesdienste und weitere Informationen entnehmen Sie bitte der aktuellen Gottesdienstordnung im Schaukasten vor der Kirche oder beim Pfarramt!
weitere Termine Seite 14 und regelmäßige Gottesdienste Übersicht: Seite 15